

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversicherung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 16. Juni 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 18. Juni 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVIII. und XX. Stück der ruthenischen, das L., LIVste, LIV. und LVII. Stück der böhmischen und das LIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Juni.

Wie aus Kološvár unter dem 17. d. M. gemeldet wird, hat Seine Majestät der Kaiser im Anschluß an seinen Aufenthalt in Budapest die östlichen Komitate Ungarns besucht.

Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 17. d. M. gemeldet: Wir verloren in Luftkämpfen in den Monaten April und Mai durch Absturz oder Notlandung hinter feindlichen Linien 9 Flugzeuge. 5 weiteren Flugzeugen mit mehr oder minder schweren Beschädigungen gelang es, hinter den eigenen Linien notzulanden. Dagegen wurden durch unsere Flieger 28 Flugzeuge zum Absturz gebracht, davon 18 auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz.

Der Polenklub hat am 16. d. M. einen von vier Gruppen gestellten Kompromißantrag beschlossen, der besagt: 1.) Der Polenklub beauftragt sein Präsidium, dem Ministerpräsidenten zu erklären, daß er diese Regierung nicht unterstützen und daß er aus dieser seiner Stellungnahme die Konsequenzen ziehen werde. Der Polenklub ist jedoch bereit, mit einer neuen Regierung in Verhandlung zu treten. 2.) In Ausführung des Beschlusses vom 16. Mai 1917 beauftragt der Polenklub seine Mitglieder im Budgetausschuß, gegen das Budgetprovisorium zu stimmen. Er ermächtigt sie jedoch, im Ausschusse zu erklären, daß der Polenklub für die Staatsnotwendigkeiten stimmen werde, insofern die neue Regierung das Vertrauen des Polenklubs besitzen wird. Der Antrag der konservativen Gruppen, der sich für die weitere Verhandlung mit der Regierung ausspricht, wurde abgelehnt.

Aus Wien, 17. Juni, wird zur **Explosion auf dem Steinfelde** amtlich gemeldet: Das bisherige Ergebnis über die Ursache der Explosionskatastrophe auf dem Steinfelde gestattet keinen Schluß in der Richtung, daß ein verbrecherischer Anschlag vorläge. Die Erhebungen zur Aufklärung der Ursache der Katastrophe werden mit aller Energie fortgesetzt. — Über die Explosion erfährt das t. t. Tel.-Korr.-Bureau folgendes: Sonntag den 17. Juni um halb 3 Uhr früh hat beim Artilleriezeugdepot Böllersdorf die Explosion eines Pulvermagazins stattgefunden, welcher im weiteren Verlaufe noch zwei Objekte zum Opfer fielen. Außer Materialschaden ist der Verlust von sechs Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verwundungen, zumeist durch Glassplitter herbeigeführt, beträgt etwa 300 leichter Natur, etwa 30 schwerer Natur. Die Löschung des Brandes hat unter Assistenz einer Abteilung der Wiener Berufsfeuerwehr stattgefunden. Am Morgen bestand keinerlei Gefahr mehr.

Der Chef des Admiralstabes der deutschen Marine meldet: Die Tätigkeit der russischen Seestreitkräfte im Unterwasser- und Minenkrieg gab Veranlassung zu Abwehrmaßnahmen deutscherseits, die nachstehende Ergebnisse hatten: Am 13. Juni belegten Flugzeuge den russischen Stützpunkt Lebara ausgiebig mit gutbedeckenden Spreng- und Brandbomben. Am 14. Juni wurde die auf der Insel Kund im Rigaer Meerbusen befindliche F.-L.-Station mit sichtbarem Erfolge mit Bomben belegt. In den Haupt- sowie in

den Nebengebäuden wurden zahlreiche Brände beobachtet. Im Anschluß an diese Unternehmung landeten am 15. Juni Teile unserer Flugzeuge auf der Insel und zerstörten die noch übrig gebliebenen Teile dieses Stützpunktes. Alle Flugzeuge sind nach Durchführung ihrer Aufgaben zurückgekehrt. — Eines unserer Luftschiffgeschwader griff in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. unter Führung des Korvettenkapitäns Viktor Schütze wichtige Festungen Südostenglands mit beobachtetem gutem Erfolg an. Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landstreitkräften sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach durchgeführtem Angriff „L 48“ von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Absturz gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Heldentod fand. Die übrigen Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt. — Im Englischen Kanal wurden durch unsere U-Boote 5 große englische Dampfer, von denen 3 bewaffnet waren und einer anscheinend ein Tantsdampfer war, ferner 5 Segler und 8 Fischerfahrzeuge versenkt.

Aus Rom, 17. d. M., wird gemeldet: Amtlich werden folgende vom König gutgeheißene Veränderungen im Ministerium angezeigt: Der Kriegsminister und der Marineminister, die zu militärischen Kriegsfunktionen zurückzukehren wünschten, werden ersetzt durch General Giardine und Kontreadmiral Triangi. Der Unterstaatssekretär für Waffen und Munition General dall'Olivo wird Minister. Das Generalkommissariat für Kohlen wird aufgehoben und dessen Titular Bianchi wird Verkehrsminister. Der bisherige Verkehrsminister Arlotto wird Minister ohne Portefeuille und versieht weiters seine gegenwärtige Mission in Nordamerika. Ferner wird das vom Unterstaatssekretär Canepa verfehene Generalkommissariat erweitert, indem es die Approvisionnement und den Verbrauch umfassen soll, sowie ein von Fachministern gebildetes und vom Minister ohne Portefeuille geleitetes Komitee zum Studium der Probleme, die den künftigen Übergang vom Kriegszustand zum Friedenszustand betreffen und eine aus Parlamentariern, Beamten und Fachleuten der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und der Arbeit zusammengesetzte Kommission zur Vorbereitung der bezüglichen Maßnahmen eingerichtet. Die amtliche Verlautbarung besagt auch, daß eine allgemeine Kabinettskrise durch eine Beschlussfassung des Parlamentes bedingt sein müsse und daß die besagten Veränderungen darauf abzielen, einige Dienstbetriebe, die heute für den Krieg und das Gesamtleben des Landes die größte Wirksamkeit haben müssen, zu verstärken und zu vereinheitlichen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Paris unter dem 16. d. M.: Vor der Abstimmung über das Budgetprovisorium in der Kammer verlas Renaudel namens der sozialistischen Partei eine Erklärung, welche die früheren Erklärungen erneuert und besagt, die sozialistische Partei werde für die Kredite der nationalen Verteidigung stimmen, indem sie sich den Anstrengungen aller Alliierten anschließt und von den Mittelmächten die Wiederherstellung des Rechtes Elsaß-Lothringens, das im Jahre 1871 verlegt worden ist, sowie die dem besetzten Gebiete und den unterdrückten Nationen gebührenden Wiedergutmachungen und endlich einen Frieden zu verlangen, der sich auf die zwischenstaatliche Gerechtigkeit und das Recht der Völker gründet, selbst über sich zu bestimmen. Renaudel versicherte, Frankreich wolle die freie Entwicklung seines Volkes hindern und suche keine Eroberung. Er bedauere, daß die Regierung der Vaterlandsliebe der sozialistischen Vertreter für Stockholm kein Vertrauen geschenkt habe.

Die Petersburger Agentur meldet unter dem 16. d. M.: Anlässlich des Besuches, welchen der französische Minister Albert Thomas den Mitgliedern der provisorischen Regierung vor seiner Rückkehr nach Frankreich abstattete, überreichte heute Minister des Äußern Tereschenko folgende Note: Die russische Revolution ist nicht nur eine Umgestaltung der inneren Organisation Rußlands, sie bedeutet auch, und zwar ganz besonders, ein moralisches Faktum, welches dem Willen des russischen Volkes, seine Ideale von der Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit nicht allein auf dem innerpolitischen Gebiet des Landes, sondern auch in den internationalen Beziehungen zu verwirklichen, zum Ausdruck bringt. Dieser Wille ist die Quelle, aus welcher die russische revolutionäre Regierung ihre Energie schöpft. Ihm zu dienen, ist ihre erste Aufgabe und ihre Mission. Indem Rußland im Kampfe mit dem Feinde die große Idee der Freiheit verteidigt, stellt sich die Herstellung eines allgemeinen Friedens auf Grundlagen zum Ziele, welche jeglichen Akt von Gewalttätigkeit, von welcher Seite immer, ebenso ausschließen, wie alle imperialistischen Ansprüche, welche Form dieselben annehmen mögen. Rußland hegt keinerlei Eroberungsabsichten und widersetzt sich entschlossen jeder Neigung dieser Art. Getreu diesen Prinzipien, ist die russische Nation fest entschlossen, offenkundige oder geheime imperialistische Absichten des Feindes sowohl auf politischem wie auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen zu bekämpfen. Wenn sich nichtsdestoweniger zwischen unserem Volke und denjenigen der Alliierten gewisse Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Kriegsziele ergeben könnten, so zweifeln wir keinesfalls, daß die enge Verbindung zwischen Rußland und den Verbündeten eine vollständige Einigung hinsichtlich aller Fragen auf Grundlage der Prinzipien, von welchen die russische Revolution geleitet ist, sicherstellen wird. Unererschütterlich der gemeinsamen Sache der Verbündeten zugetan, begrüßt die russische Demokratie mit lebhafter Freude die Entschliebung derjenigen der verbündeten Mächte, welche sich bereit erklärten, dem Wunsche der provisorischen Regierung, das Übereinkommen betreffs der definitiven Kriegsziele einer Revision unterzogen zu sehen, Folge geben. Wir regen zu diesem Zwecke den Zusammentritt einer Konferenz von Vertretern der verbündeten Mächte an, die demnächst, sobald sich günstige Bedingungen dafür ergeben, zusammentreten könnte. Aber eines der Abkommen, dasjenige nämlich, welches in London am 5. September 1914 stattgefunden hat und seither nicht veröffentlicht worden ist, und welches die Möglichkeit eines Separatfriedens von einer der alliierten Mächte ausschließt, soll auf dieser Konferenz mit zur Beratung gestellt sein.

Wie das Reuter-Bureau unter dem 16. d. M. aus Athen berichtet, hat König Konstantin den griechischen Boden endgültig verlassen. Der Militärklub wurde geschlossen. Es wurde bekannt gemacht, daß Personen, die militärische Telegraphen- oder Telephonleitungen beschädigen, erschossen werden sollen. Weitere Truppen sind im Piräus gelandet worden. Die Schifffahrt in den griechischen Gewässern und der Eisenbahnverkehr sind wieder aufgenommen und die normalen Zustände wieder hergestellt worden. — Nach einer in Lugano vorliegenden verlässlichen Nachricht sind König Konstantin von Griechenland, die Königin und der Kronprinz am 16. d. M. in Tarent gelandet und über Mailand nach Sommodossola nach der Schweiz weitergereist.

Nach Meldungen des „Imparcial“ werden die spanischen Sozialisten an der Stockholmer Konferenz teilnehmen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsanszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Major Eduard Boruska des 38. 17. den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen.

(Kriegsanszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Marineoberkommissar 2. Kl. d. R. Franz Kufman die Kriegsdekoration zum Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

(Kriegsanleihe-Zeichnungsabschluss am 22. Juni.) In wenigen Tagen müssen die Anmeldungen auf die sechste österreichische Kriegsanleihe geschlossen werden, welche aller Voraussicht nach ein günstiges Ergebnis zeitigen werden. Es wird von vielen Seiten versichert, daß diese sechste Kriegsanleihe in ihrem Endabschluß eine befriedigende Ziffer aufweisen wird. Man spricht allerorten davon, daß in vielen Zeichnerkreisen das Bestreben vorwaltet, dazu beizutragen, eine finanzielle Höchstleistung zu offenbaren. Auch Seine Excellenz der Finanzminister Dr. v. Spitzmüller hat dieser Hoffnung in einer Rede Ausdruck gegeben, welche er gelegentlich bei Einbringung des zeitweiligen Staatsvoranschlages am letzten Donnerstag im Abgeordnetenhaus gehalten hat. Auch sonst hat Dr. v. Spitzmüller manch wertvolle Mitteilung über den hohen Wert von Kriegsanleihen dem Hause unterbreitet. Diese beruhigenden Vorsorgen für die Sicherung des Finanzwesens in Österreich jetzt und in der Zukunft können die Zeichner nur darin bestärken, die Anmeldungen zeitgerecht vorzunehmen, weil eine solche günstige Kapitalanlage für lange Sicht sich kaum jemals wieder bieten dürfte. Zeigen wir, daß wir auch wirtschaftlich die Bedeutung des jetzigen Krieges zu erfassen vermögen! Es geht ja um so vieles, darunter auch um die Zukunft Österreichs; seien wir einig und stark; nicht nur im Kampfe gegen den Feind, sondern auch in der gemeinsamen Arbeit für die sechste österreichische Kriegsanleihe!

(Sechste österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bis 16. d. M. von 392 Parteien 8.436.400 K. auf die sechste österreichische Kriegsanleihe gezeichnet, u. zw. 5.229.400 K. 40jährige amortisierbare Rente und 3 Mill. 207.000 K. 10jährige Schatzscheine. Unter anderen haben weiters gezeichnet: F. Dermota in Eisnern 20.000 K.; die Westna hranilnica in Rudolfswert 100.000 K.; die Hranilnica in posojilnica in Sanft Barthlmä weitere 17.300 K.; die Hranilnica in posojilnica in Gorenja vas bei Bischofslad für eigene Rechnung 15.000 K., für ihre Parteien 9200 K.; die Posojilnica in Reifnitz 7300 K.; die Posojilnica in Radmannsdorf für eigene Rechnung 10.000 K.; Franz Jurca in Adelsberg 10.000 K.; die Gemeinde Unter-Boschnitz bei Windisch-Feistritz im Wege der Posojilnica in Windisch-Feistritz 10.000 K.; die Stadtgemeinde Stein im Wege der Westna hranilnica in Stein 50.000 K.; die Posojilnica in Radmannsdorf für ihre Parteien weitere 7000 K.; Frau Marica Bernšek, Professorswitwe in Wien, 5000 K.; Anton Stobočnik in Eisnern 4000 K.; Anton Pogacnik, Bürgermeister in Podnart, 4000 K.; Georg Marenc in Laibach 1000 K. (auf alle Kriegsanleihen bisher insgesamt 5000 K.); die Hranilnica in posojilnica in Eisnern für ihre Parteien: Jakob Dermota 1000 K., Franz Demšar 2000 K., Gabriel Thaler 400 K.; die Gemeinde Arzisce 1000 K.; Johann Pangerc in Selo bei Belde 1000 K.; die Gemeinde Lees 1000 K.; die Dragna hranilnica in posojilnica in Bischofslad für ihre Parteien: Georg Ravnihar 500 K.; Matthäus Hafner 2000 K.; Katinka Hafner 1000 K.

(Der Taschentuchtag in Laibach) hat dank dem anerkanntwertigen Eifer der jugendlichen Sammler und der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung bisher einen recht befriedigenden Erfolg gehabt und für die patriotisch-humanitären Zwecke einen ziemlich bedeutenden Ertrag an Leinen- und Baumwollartikeln gezeitigt. Da jedoch in vielen Häusern manche Parteien von den Sammlern nicht zu Hause angetroffen wurden oder aus irgend einem Grunde die Abgabe der angeforderten Artikel nicht erfolgen konnte, ergeht hiemit das dringende Aufsuchen, alle noch vorrätigen Leinen- und Baumwollabfälle, schadhafte Wäscheartikel u. dgl. an die Sammelstelle auf dem Stadtmagistrate (Wachstube im Hauptgebäude, ebenerdig, links) ehestmöglich abgeben zu wollen. Jede Gabe ist willkommen und kommt unseren braven Kriegsinvaliden und armen Soldatenkindern zugute.

(Rotes Kreuz.) Herr Franz Kollmann, Großkaufmann in Laibach, hat dem Roten Kreuz den Einquartierungsbetrag von 125 K. 48 S. gespendet, wofür ihm der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

(Eiswarenpackete an die Kriegsgefangenen in Rußland.) Das Gemeinsame Zentralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene teilt mit: Von jetzt ab können Pakete für Kriegsgefangene in Rußland zur Absendung aus Dänemark bestellt werden, und zwar ausschließlich Kondensmilch, fettes Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, alles in verblöteten Blechdosen, ferner Zigarren, Zigaretten und Tabak. Es wurden 4 Typen von Eiswaren-Paketen in der Preislage von österreichisch-ungarischen K 16.50 bis K 36.— und 2 Typen von Rauchwaren-Paketen in der Preislage von K 12.— und K 36.— zusammengestellt. Es ist uns gelungen unter Hinweis auf die humanitäre Aktion durch das Entgegenkommen der dänischen Regierung Preise zu erlangen, die bei den heutigen Verhältnissen als sehr günstig bezeichnet werden können. Die Pakete werden in Dänemark unter der Aufsicht des dänischen Roten Kreuzes gepackt und sodann in geschlossenen Waggons unter Aufsicht des schwedischen Roten Kreuzes zunächst nach Petrograd und Moskau gesandt, von wo sie dann an die Kriegsgefangenen weiter expediert werden. Es ist dadurch eine größere Sicherheit für richtige Ankunft geboten. Die Bestellungen haben zu erfolgen nach den Weisungen der Landesvereine vom Roten Kreuz der verschiedenen Kronländer bei diesen, beziehungsweise ihren Zweigvereinen. In Wien werden Bestellungen ausschließlich beim Patriotischen Landesverein vom Roten Kreuz, Auskunftsstelle: L. Bauernmarkt 21, entgegengenommen. Alle näheren Details über den Inhalt der Pakete, über die Preise u. s. sind bei den angeführten Stellen zu erfahren. Es ist anzunehmen, daß von dieser Gelegenheit, den Kriegsgefangenen erstklassige Nahrungsmittel auf verhältnismäßig sicherem Wege zu schicken, von den Angehörigen und Freunden der Kriegsgefangenen, Wohltätigkeitsvereinen u. s. im reichsten Maße Gebrauch gemacht werden wird.

(Besondere Erlaubnis für Handel und Verkauf von Lebens- und Futtermitteln.) Wer vom 1. Juli 1917 angefangen Lebens- und Futtermittel zum Zwecke des Wiederverkaufes ankauft oder mit diesen Bedarfsgegenständen handelt, bedarf außer der sonst noch erforderlichen gewerberechtlichen oder statutarischen Befugnisse überdies noch einer „besonderen Erlaubnis“ jener politischen Bezirksbehörde, in deren Sprengel der Standort des betreffenden Unternehmens gelegen ist. Dieser durch die neue Preisstreikverordnung eingeführte Lizenzzwang erstreckt sich jedoch nicht auf Behörden und andere Stellen, denen amtlich die Beschaffung und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln übertragen ist, und, insoweit vom Amte für Volksernährung keine gegenteilige Verfügung ergeht, ebensowenig auf den Verkauf selbsterzeugter Gegenstände durch den Erzeuger und auf den Verkauf der Kleinhändler an die Verbraucher. Die beteiligten Kreise haben sich in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig um die Erlangung einer solchen Erlaubnis zu kümmern.

(Beschaffung von Jagdmunition.) Wie im Vorjahr hat auch heuer das Kriegsministerium eine beschränkte Menge von Blei für die Erzeugung von Jagdschrot zur Verfügung gestellt. Der aus diesem Blei erzeugte Schrot wird nach Maßgabe des durchschnittlichen Wildabschlusses auf die einzelnen Verwaltungsgebiete aufgeteilt werden. Die Abgabe des Schrotens wird ausschließlich durch die von den politischen Behörden bestimmten Verschleißstellen und nur auf Grund von Bezugsbescheinigungen erfolgen. Die politischen Behörden sind angewiesen, Bezugsbescheinigungen in erster Linie an die Jagdbesitzer und an das Jagdschutzpersonal auszustellen. Auch hat das Kriegsministerium Vorsorge getroffen, daß den Jagdinteressenten im Wege der f. l. Pulverschleißstellen eine entsprechende Menge Jagdpulver zur Verfügung gestellt werde. Im Hinblick darauf, daß sowohl die vom Kriegsministerium freigegebene Blei-, beziehungsweise Pulvermenge eine sehr beschränkte und eine weitere Freigabe ganz ausgeschlossen ist, wird es sich empfehlen, mit den freigegebenen Mengen sehr sparsam umzugehen.

(Stempelspflicht der Rechnungen nach dem Auslande.) Die Geschäftskreise werden aufmerksam gemacht, daß im Inlande ausgestellte kaufmännische Rechnungen auch dann der Stempelgebühr nach § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 28. August 1916, R. G. Bl. Nr. 281, unterliegen, wenn sich der Empfänger im Auslande befindet. Dasselbe gilt für Rechnungen, die an Personen und Firmen in den Ländern der ungarischen heiligen Krone sowie in Bosnien und der Herzegovina gerichtet sind.

(Billigere Fettabgabe auf gelbe Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird demnächst in der Josefikirche (Haupteingang) mit der Abgabe von billigerem Fett beginnen. Ein Kilogramm kostet

2 K. Reihenfolge für morgen: Gruppe B: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 601 bis 650, von 9 bis 10 Uhr Nr. 651 bis 700, von 10 bis 11 Uhr Nr. 701 bis 750, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 751 bis 800, von 3 bis 4 Uhr Nr. 801 bis 850, von 4 bis 5 Uhr Nr. 851 bis 900, von 5 bis 6 Uhr Nr. 901 bis 950.

Reihenfolge für Donnerstag: Gruppe B: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 951 bis 1000, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1001 bis 1050, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1051 bis 1200. Für die restlichen Nummern der gelben Legitimationen, Gruppe B, und der ganzen Gruppe C wird die Reihenfolge noch bekanntgegeben werden. Außer der gelben Legitimation sind die Fettarten mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten. fe—

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 579 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 15: Inf. Krizman (Krizman?) Franz, 12., tot; die 1. Inf. Schmidt Johann, Sojar Anton, 9., verw.; Inf. Udovcic Martin, 15., tot; 1. Inf. Zgajnar Josef, 12., verw.; — 1. Inf. Schütze Pavsek Franz, SchR 36, verw.; Inf. Strel Franz, IR 80, Pionkomp., verw.; 1. Inf. Schütze Jager Franz, SchR 36, 4., tot.

(Unbekannte Soldatenleichen.) Die sieben erschienenen Tableaus Nr. XIX der Photographien unbekannter Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gewesener Zivilpersonen wurden an alle Bezirkshauptmannschaften in Krain in Laibach zwecks Auflegung versendet, woselbst sie von den Interessenten eingesehen werden können.

(Vom Forstdienste.) Seine Excellenz der Ministerpräsident als Leiter des Ackerbauministeriums hat den Forst- und Domänenverwalter Oskar Grubitsch in Wocheiner Feistritz zum Forstmeister ernannt.

(Die öffentlichen Schülerproduktionen der „Glasbena Matice“) finden nicht im Union-Saale, sondern im großen Saale des „Mestni dom“ statt.

(Einschreibung in die erste Klasse des k. k. Zweiten Staatsgymnasiums in Laibach.) In die erste Klasse des hiesigen Zweiten Staatsgymnasiums werden neue Schüler Freitag den 29. d. M. (Petri- und Paulitag) von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei der Anstalt im Gebäude des Ersten Staatsgymnasiums ebenerdig links aufgenommen werden. Die Aufnahmewerber haben ihren Geburts- oder Taufschein sowie das letzte Schulzeugnis, bezw. das Frequentationszeugnis mitzubringen. Auswärtige Schüler können diese Dokumente bis zum oben festgesetzten Tage mittelst Post an die Direktion einsenden und ihren Eintritt in die erste Klasse der Anstalt mitteilen. Die Aufnahmeprüfung wird am 30. Juni von 8 Uhr früh an gleichfalls im Gebäude des Ersten Staatsgymnasiums abgehalten werden.

(Verpflegung der Kurgäste in Bad Lipik.) Die Badedirektion von Bad Lipik hat für die pensionmäßige Verpflegung der in ihren Hotels untergebrachten Badegäste mit Lebensmitteln für die Dauer der ganzen Saison in vollem Maße Sorge getragen. Die Zahl der Kurgäste beträgt bis heute 1863.

(Gefährliche Einbruchsdiebe.) Am 6. d. M. gegen 2 Uhr früh wurde die Besitzerin Franziska Berce in Kreßnitzberg durch ein verdächtiges Gepolter aus dem Schlafe geweckt. Diebe vermutend, stand sie auf und wollte nachschauen, konnte aber die Zimmertür nicht öffnen, da diese von außen mit Stricken zugebunden war. Als sie nach einer Weile doch die Tür öffnete, bemerkte sie im Vorhause einen unbekanntem Mann stehen, im selben Augenblicke krachte auch schon ein Schuß, dessen Schrotladung an ihrem Kopfe vorbeisaupte und in den Türstock einschlug. Nach dem Abfeuern entfernte sich der Strolch eiligen Schrittes aus dem Hause. Sein Komplize, der vom Dachboden gesprungen war, folgte ihm und beide verschwanden im Dunkel der Nacht. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Besitzersohn aus der dortigen Gegend verhaftet und dem Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert; er will aber vom Diebstahl nichts wissen.

(Auf dem Wege ins Spital gestorben.) Am 9. d. M. war die beim Fabriksbau in Dobrava beschäftigte Arbeiterin Antonia Fleiß bei einem Knapp am Geleise der Materialbahn stehenden Ziegelhaufen tätig. Als die Maschine der Materialbahn langsam am Hausen vorbeifuhr, wurde die Fleiß von der Maschine an die Wand desselben gedrückt. Sie erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen und starb auf dem Wege ins Spital.

(Einbruch.) Der Besitzerin Franziska Vidic in Graßnitz, Gemeinde Peč, wurden während ihrer Abwesenheit vom Hause aus dem Schlafzimmer sechs goldene Fingerringe, darunter zwei glatte Eheringe, die übrigen mit roten, blauen und grauen Steinen besetzt, einer davon mit den eingravierten Buchstaben F. T., dann eine silberne Uhrkette mit einem Silberschlüssel als Anhängsel, ein Maria-Theresien-Taler, 35 K. Bargeld und mehrere Kilogramm Speck ent-

wendet. Der Täter ließ mehrere Wertfächer unberührt zurück.

Das Sensationsdrama „Der Verschollene“ im Kino Central im Landestheater. Über die Uraufführung dieses Dramas in Wien lesen wir in der Wiener Fachzeitung: Der Eindruck, den dieses gewaltige Filmwerk auf die Beschauer machte, war ein tiefer und man mußte dem Kritiker recht geben, daß „Der Verschollene“ einer der wenigen Filme ist, die Anspruch darauf haben, das Interesse der weitesten Kreise zu erwecken. Keine Mühen und keine Kosten wurden gescheut, um diesen Film inhaltlich so mannigfaltig und abwechslungsreich zu gestalten, wie es die spannende Handlung gebietet. Die größten Kinofchauspieler haben ihr Bestes hergegeben, um diesen Film zu dem zu machen, was er sein wird, ein Zugstück unserer Lichtbildtheater. — Zu Laibach erste Vorführung dieses Sensationsdramas heute Dienstag im Kino Central im Landestheater.

Der prächtige Film „Kaiser Karl und Kaiserin Zita bei der Fronleichnamsprozession in Wien“ kommt auf allgemeinen Wunsch noch einmal, heute Dienstag im neuen Programm des „Kino Central“ im Landestheater zur Vorführung. Heute unwiderrislich zum letztenmal!

„Eine schwere Last“, ist ein prächtiger Film, der schon seiner hochdramatischen, sittlich hochstehenden Handlung wegen eines einstimmigen Beifalls sicher ist. Zu diesem großen Vorzuge gesellt sich aber noch eine außerordentlich gute Darstellung sowie eine glänzende Regie, die mit den besten Mitteln einer modernen Technik arbeitet. — Außerdem „Der Biererzug“ bringt uns die Wiener Modeschau für das Jahr 1917 und wird so allerorts das größte Interesse erwecken. Eine heitere Handlung voll sprühenden Humors, eine ausgezeichnete künstlerische Darstellung seitens hervorragender Bühnenschauspieler, eine glänzende Regie und tadellose Photographie sind die besonderen Vorzüge dieses Films. — Diese beiden Werke werden heute, morgen und Donnerstag im Kino Ideal vorgeführt werden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart: 18. Juni.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Rombon-Abschnitt warfen Abteilungen des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 4 den Feind aus einem Stützpunkt, nahmen ihm einen Offizier und 28 Mann an Gefangenen ab und behaupteten sich gegen mehrere Angriffe in der eroberten Stellung. Sonst nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Demission des Gesamtkabinettes Glav Martinic.

Wie die Grazer Blätter melden, hat der Ministerrat gestern abends beschlossen, Seiner Majestät dem Kaiser die Demission des Gesamtkabinettes zu überreichen.

Zur Explosion auf dem Steinfelde.

Entgegen den Gerüchten, nach denen bei der Explosion in Steinfeld eine große Anzahl von Menschen zugrunde gegangen und zahlreiche Objekte zerstört worden seien, wird amtlich nochmals festgestellt, daß die Zahl der Verwundeten absolut nicht höher ist, als im Communiqué vom 18. d. M. angegeben. Die Anzahl der durch die Explosion zerstörten Objekte beträgt drei, hievon zwei Pulvermagazine und ein Magazin, in dem Handgranaten gelagert waren. Eine Anzahl von Objekten ist insoweit in Mitleidenschaft gezogen, als die Dächer durch den Luftdruck der Explosion teilweise zerstört wurden. Ein kleines hüttenartiges Objekt, nächst dem genannten Handgranatendepot gelegen, ist im Laufe des 17. noch dem Brande zum Opfer gefallen, da dieses Objekt, im Bereich der noch längere Zeit fortexplodierenden Handgranaten gelegen, um unnütze Gefährdung von Menschenleben zu vermeiden, preisgegeben wurde. Es sind keinerlei Anhaltspunkte für einen verbrecherischen Anschlag gegeben, sondern die Ursache dürfte in der Selbstzersehung des Inhaltes von erbeuteten Handgranaten infolge der langandauernden Hitzeperiode gelegen sein.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Am Oser-Kanal, beiderseits von Ypern, an der Oys und von La Bassée bis zum Senée-Bache während der Nachmittagsstunden lebhafteste Artillerietätigkeit. Südwestlich von Barneton, östlich von Bermelles und bei Loos scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Östlich von Croisilles schlugen wie an den Vortagen drei Versuche der Engländer fehl, im Angriffe Boden zu gewinnen.

Seeeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Im Anschluß an ein morgens mit Erfolg durchgeführtes Stoßtruppenunternehmen gegen die französischen Gräben bei Cerny nahm das Feuer später auch in weiteren Abschnitten der Aisne-Front in der West-Champagne zu.

Seeeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Außer einigen günstig verlaufenden Vorfeldgefechten keine wesentlichen Ereignisse.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Doiran-Sees wiesen bulgarische Posten mehrere englische Vorstöße ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Juni, abends:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Die Räumung des linken Struma-Ufers durch die Engländer.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Während die Franzosen ihren unblutigen Siegeszug durch Griechenland fortsetzen, haben die Engländer am 16. Juni sich zur Räumung des linken Struma-Ufers entschließen müssen. Damit fällt das in den Wintermonaten so heiß erkämpfte östliche Struma-Ufer in die Hände der Mittelmächte. Lediglich die Flußübergänge werden von den Engländern noch durch Brückenköpfe gehalten. Brennende Dörfer und zerstörte Minarette zeichnen den Weg des englischen Rückzuges.

Italien.

Zur Disposition gestellt.

Rom, 18. Juni. Das Amtsblatt gibt bekannt, daß sieben Generale zur Disposition gestellt worden sind.

Der Seekrieg.

Die Arbeit der U-Boote.

Madrid, 16. Juni. Nach einer Meldung des „Imparcial“ aus Tanger hat ein U-Boot 50 Seemeilen vom Kap Spartel den englischen Transportdampfer „Ag“ (8000 Tonnen) mit Truppen und

Kriegsmaterial für Saloniki versenkt. Der Dampfer war von vier U-Bootjägern begleitet, von denen zwei gleichfalls untergingen, während die anderen mit schweren Havarien davonkamen. Der kürzlich in der Nähe der Ebro-Mündung versenkte bewaffnete italienische Dampfer „Fert“, beziehungsweise „Sizte“ hatte 9000 Brutto-Registertonnen und beförderte Eisen und Kohlen von Newyork nach Genua. Acht Seemeilen von Huelva entfernt versenkte ein U-Boot den norwegischen Dampfer „Simba“ (4500 Tonnen) mit einer Kohlenladung von Liverpool nach Gibraltar. In der Nähe von Alicante kam es zwischen einem U-Boot und einem Convoi von zehn Entendampfern zu einem heftigen Kampfe. Nähere Einzelheiten fehlen. Ebendort versenkte ein U-Boot nach zweistündigem Kampfe, wobei über 150 Kanonenschüsse gewechselt wurden, den bewaffneten amerikanischen Petroleumdampfer „Moreni“.

Rußland.

Vor einer neuen Revolution.

Stockholm, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ haben in den letzten Tagen auffallend viele englische Frauen und Kinder Petersburg verlassen und sich ins Ausland begeben, was man mit den bevorstehenden ersten Ereignissen in Rußland in Zusammenhang bringt. — „Stockholms Dagblad“ verzeichnet die Äußerung eines aus Petersburg eingetroffenen Schweden, wonach in Rußland eine zweite größere und furchtbare Revolution bevorstehe, die mit dem Zusammenbruche enden werde. Die Soldatenübergriffe bilden eine wahre Landplage. Die Lebensmittelteuerung sei groß; ein Liter der schwer erhältlichen Milch koste ein bis zwei Rubel. Die Zahl der Arbeitslosen in Petersburg übersteigt 40.000 und wird immer größer. Die Kriegsunlust ist allgemein. Trotz der Anstrengungen der Kriegspartei lehnt der Arbeiter- und Soldatenrat eine Offensive ab. Daran, daß der Krieg gewonnen werden könnte, glaubt kein Russe mehr. Die Stimmung gegen England nimmt zu. Der Gewährsmann selbst habe einem Demonstrationzug beigewohnt, in dem eine Fahne mit der Aufschrift „Nieder mit England“ getragen wurde. Kerenskij sei sehr populär gewesen, aber heute sei er ein gebrochener, abgearbeiteter Mann. Er wurde jüngst, als er in einer Volksversammlung sprach, ohnmächtig. Das Volk verlangt Brot und Frieden.

Ein russisches Blatt gegen die Offensivpläne.

Stockholm, 17. Juni. (Meldung des Vertreters des k. k. Tel.-Korr.-Büro.) Das russische Blatt „Volna“ bekämpft heftig neue Offensivpläne, welche nur von den Anhängern zaristischer Methoden und den Freunden einer Gegenrevolution gewünscht werden können, welche die junge russische Freiheit beslecken und erstickten wollen und deshalb die Brandfackel des Bürgerkrieges in die Reihen der revolutionären Armee schleudern.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten «Mollis Seidlitz-Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 3-60. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Anna Mathian, geb. Lenarčič

sowie für die Beteiligung an dem Trauerakte und für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach, den 18. Juni 1917.

1676

Die tieftrauernden Familien:

Kais. Rat Arch. Joh. Mathian und Bogomil Ritter Gorup von Slavinjski.

Amtsblatt.

1628 3-3 St. 17.572.

Razglas.

Letni donesek II. Anton Raabovo dijaško ustanove za šolsko leto 1916/17. v znesku 462 K se po določilih ustanovnega pisma, ker za ustanovo ni prosil noben dijak, razdeli po enakih delih med eno ubogo, dobro vzgojeno ljubljansko meščansko hčer, katera je nevesta (izplačljivo šele po poroki), in eno ubogo, pošteno ljubljansko meščansko vdovo. Pravico predlaganja ima mestni magistrat v Ljubljani.

S poročnim listom, oziroma z dokazilom o vdovskem stanu, dalje z ubožnim listom in izpričevalom nračnosti in z dokazilom meščanske pravice v mestu Ljubljana opremljene prošnje se morajo vložiti

do 15. julija 1917

pri deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
Ljubljana, dne 10. junija 1917.

3. 17.572.

Rundmachung.

Das Jahreserträgnis der II. Anton Raab'schen Studentenstiftung für das Studienjahr 1916/17 im Betrage von 462 K kommt mangels eines studierenden Bewerbers stiftbriefmäßig zu gleichen Teilen an eine arme, wohl-erzogene Laibacher Bürgerstochter, welche sich im Brautstande befindet (anzahlbar erst nach der Berechtigung), und an eine arme, ehrbare Laibacher Bürgerwitwe zur Verteilung.

Das Vorschlagsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.
Die mit dem Trauungsscheine, bezw. Nachweise des Witwenstandes, ferner mit dem Armut- und Sittenzugnisse und mit dem Nachweise des Laibacher Bürgerrechtes belegten Gesuche sind

bis zum 15. Juli 1917

bei der Landesregierung einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 10. Juni 1917.

1677 St. 211/17.

Objava.

Gospod dr. Ignacij Malnerič, odvetnik v Novem mestu, je podpisanemu odboru naznanil sub. pr. 1./6. 1917, št. 191, da se v treh mesecih preseli s svojo pisarno v Ornomelj. V Ljubljani, 14. junija 1917.

Za odbor odvetniške zbornice kranjske v Ljubljani
predsednik:
Dr. D. Majaron m. p.

1614 3-3 Nc I 200/17/3

Amortizacija.

Po prošnji županstva Mirna, okraj Rudolfovo, po županu Josipu Bulc iz Mirne uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prošilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice

tekom šestih mesecev,

sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni. Oznamenilo papirjev:

Bescheinigungsheft 25.717 auf K 350.56, Blatt Nr. 14 der Operationskassa der k. u. k. 5. Armee.

C. kr. okrajna sodnija Trebnje, odd. I., dne 8. junija 1917.

1646 3-3 T 14/17/3

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung der Maria Berner.

Maria Berner, geboren am 31. Oktober 1858 in Salzburg als Tochter des Julius Heppner und der Maria Doringner, war Gattin des im Jahre 1886 nach Amerika ausgewanderten Gemeindebeamten Josef Berner aus Straßburg in Kärnten. Sie hielt sich zuletzt bei ihrem Vater k. k. Hauptmann d. R. in Laibach, Reitschulgasse Nr. 2, auf und reiste am

17. August 1886 ihrem Manne nach. Seither fehlt über sie jegliche Nachricht.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gefezliche Vermutung des Todes im Sinne des § 24, Z. 1 a. b. G. B. eintreten wird, wird auf Ansuchen des Herrn Ferdinand Heppner, Oberoffizianten des Rechnungsdepartements in Graz, das Verfahren zur Todeserklärung der Vermissten eingeleitet. Es wird demnach die allgemeine Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem hiemit bestellten Kurator Herrn Johann Stiene, k. k. Steueramtsassistenten d. R. in Laibach, Nachrichten über die Genamte zu geben.

Maria Berner wird aufgefordert, vor dem Gerichte zu erscheinen oder es auf andere Weise in die Kenntnis ihres Lebens zu setzen.

Das Gericht wird nach dem 10. Juni 1918 auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 30. Mai 1917.

1645 Firm. 420, Gen. IV 299/15

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 9. junija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Motniku,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na obnem zboru dne 22. aprila 1917 se je sklenila sprememba zadržnih pravil glede §§ 2. b in 28. in ertanje besedila § 42. Prejšnji § 43. dobi sedaj številko 42.

Sklicanje obnega zboru razglasiti je vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

Soeben erschienen!

Die Bücher der Rose Bd. 25

Kindheit

Erinnerungen von Johannes Thiesen.

Nicht ein alter, sondern ein junger Mann hat dieses höchst merkwürdige, schöne Buch geschrieben. Er erzählt darin aus seiner Kindheit. Und indem er erzählt, begibt sich ein Wunder; seine persönliche Kindheit wird — alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis — zur Kindheit an sich. Der Leser erlebt, vielleicht zum erstenmal mit Bewußtsein, das Wesen der Kindheit. Denn Kindheit ist ja keineswegs ein allgemeiner menschlicher Übergangszustand, sonst müßte jeder eine gehabt haben, sondern etwas in sich Fertiges, eine Welt für sich. — Das Buch wendet sich zunächst an alle, die selber eine Kindheit durchlebt haben, an alle diese vielen scheuen und zutunlichen Menschen, die trotz Alter und Erfahrung, Stellung und Mammon, Glück und Unglück, Kummer und Sorgen im Herzen heimlich Kind geblieben sind. — Den anderen aber, die selber der Kindheit entbehren mußten, wird das Buch ein nur geahntes Land erschließen, in das sie dann ihre Kinder oder Enkel eintreten und von diesen sich selber einführen lassen mögen. — Schließlich aber wird das Buch auch den vielen feldgrauen Kindern draußen und in den Lazaretten hochwillkommen sein, die alle so sehulich darauf warten, daß die Schrecken des Krieges und die Schatten des Todes sich verziehen möchten, damit sie endlich — weiterspielen können.

Preis kartoniert K 2.88, gebunden K 4.80, mit Postzusendung 30 h mehr.

Vorrätig in der 1583 1

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

1623 Firm. 419, Gen. I 83/37
Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 7. junija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Vipavi,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Franc Furlan, vpiše pa Ivan Straucer, posestnik in župan iz Planine.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

1641 3-3

Z. 509/Pr.

Konkursausschreibung. Sekundärärztstellen.

Im Landeskrankenhaus in Laibach sind drei Sekundärärztstellen zu besetzen.

Die Dienstzeit des Sekundärarztes im Landeskrankenhaus dauert zwei Jahre, sie kann jedoch um ein oder zwei Jahre verlängert werden, wenn der Sekundarius darum ersucht.

Das dem Sekundärarzte zukommende Adjutum ist im ersten Dienstjahre mit 2000 K, im zweiten Dienstjahre mit 2400 K und vom dritten Dienstjahre weiter mit 2800 K bemessen. Außerdem hat der Sekundärarzt freie Wohnung im Krankenhaus.

Der Sekundärarzt muß ledig sein und darf außerhalb der Anstalt keine ärztliche Praxis ausüben.

Die Bewerber um die ausgeschriebenen Stellen wollen ihre mit dem Tauschein, dem Befähigungsnachweis und dem Nachweis über die Kenntnis der slovenischen und deutschen Sprache belegten Gesuche

bis 10. Juli 1917

an die Leitung der Landeswohltätigkeitsanstalten in Laibach richten.

Krainischer Landesausschuß.

Laibach, am 9. Juni 1917.

Blusen - Räumungs - Verkauf!

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Blusen neuester Schaffung zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Blusenspezialistin ANTONIA SITAR

1650 4-2 Selenburgova ulica Nr. 1.

Mittwoch, den 20. Juni 1916
abends 8 1/2 Uhr

im Garten Petersstraße 25

Eröffnung der Bunten Bühne

Direktion Karl Heinz.

Erstklassiges Solo- und Einakterprogramm.
(Von jeder Vorstellung 10% für den Isonzofond.)
Vorverkauf der Eintrittskarten ab Dienstag: Schellenburggasse Nr. 3 (Ranzinger), an der Abendkasse ab 7 Uhr. 1666